



Frau Oberbürgermeisterin  
Barbara Rinke  
Postfach 10 06 63  
99734 Nordhausen

Bestattungshaus  
**HÖFER**  
Inhaber: P. Tobias Titulaer

Nordhausen, den 18. November 2004

**Bezug:** Schreiben des Rechts- und Ordnungsamtes der Stadt Nordhausen vom 11. November 2004  
Angebot für eine Erd bzw. Feuerbestattung durch die Ordnungsbehörde  
Aktenzeichen 32.2.0944.3  
Sachbearbeiterin: Frau Dohle

Sehr geehrte Frau Oberbürgermeisterin Rinke!

Mit großem Unwohlsein habe ich oben genanntes und Ihnen in der Anlage beigefügtes Schreiben gestern gelesen. Für eine angeordnete Erd- bzw. Feuerbestattung durch die Stadt Nordhausen im Rahmen von § 18 Absatz 2 des ThürBestG soll nun ein Pauschalangebot eingeholt, um den wirtschaftlichsten Anbieter zu ermitteln. Ich bitte Sie bei diesem Vorgehen meine folgenden Gedanken zu berücksichtigen.

*Die Kultur eines Volkes wird auch danach beurteilt,  
wie es seine Verstorbenen bestattet.*

- nach Perikles, 430 v. Chr. -

Ich bedauere zutiefst, dass die Kommune zu diesen Mitteln greifen will, kann es angesichts der wirtschaftlichen allgemeinen Lage bedingt und eingeschränkt nachvollziehen. Auch bei solch angeordneten Bestattungen wird unser Haus immer dem obersten Grundsatz von der Würde des Menschen und der Würde des Verstorbenen und dem daraus sich ergebenden liebe- und würdevollen Umgang mit dem verstorbenen Menschen treu bleiben, der immer so behandelt wird, wie wir selbst einmal be-hand-elt werden möchten nach unserem eigenen Tod.

Die Vergangenheit hat vielfach gezeigt, dass Verstorbene, die keine bestattungspflichtigen Angehörigen haben und deren Bestattung somit durch die Ordnungsbehörde angeordnet werden muss, sehr wohl in einer Beziehung zu Freunden, Nachbarn und Bekannten lebten. Für diese Menschen haben wir bisher immer eine Möglichkeit gefunden, auch ohne großen Kostenaufwand in unseren Räumen in einem angemessenen Rahmen Abschied zu nehmen. Das wird auch weiterhin so bleiben.

- 2 -



Viele Kommunen müssen in dieser Zeit sparen und haben ähnlich wie es nun die Stadt Nordhausen beabsichtigt zu einem solchen Pauschalangebot gegriffen, dadurch Freunden der verstorbenen Menschen die Möglichkeit genommen, Abschied zu nehmen. Da dies berechtigterweise immer ein gefundenes Fressen für die Presse ist, auch die Kirchen sich heftig gegen diese Politik wehren, waren in der Vergangenheit diesbezüglich nicht selten Überschriften zu lesen wie: „Stadt lässt ihre Toten billig entsorgen“ oder „Verscharrt und vergessen – Der Umgang der Kommune mit den Toten“.

Aus diesen Gründen haben schon viele Kommunen von Pauschalangeboten wieder Abstand genommen und suchen zusammen mit kompetenten und flexiblen Bestattern nach individuellen Lösungen, die sowohl den knappen Kassen der Kommunen gerecht werden als auch den berechtigten Bedürfnissen der Menschen nach einer würdevollen Form des Abschieds.

Wir werden in keinem Fall zu „Entsorgern“ verkommen. Letzteres könnte und wollte ich mit meiner Berufsethik als Bestatter und als Priester nicht vereinbaren.

Ferner bitte ich zu bedenken, dass es sich bei den durch die Ordnungsbehörde angeordneten Bestattungen nicht ausschließlich um verstorbene Menschen handelt, die von der Sozialhilfe leben, sondern immer wieder auch um Menschen, die ein eigenes Einkommen und Auskommen haben, eventuell sogar Ersparnisse, möglicherweise sogar für die eigene Bestattung, die aber - aus welchen Gründen auch immer – keinen Bestattungsvorsorgevertrag abgeschlossen haben. Man stelle sich nur einmal vor (auch wenn ich jetzt übertreibe), der alleinstehende Porschefahrer mit der Villa im Grünen und einem großen Freundeskreis von angesehenen Personen, der aber nie an seinen Tod gedacht hat, müsste nun nach dem „Pauschalangebot“ durch Anordnung der Ordnungsbehörde beigesetzt werden.

Bei Ihren Erwägungen bitte ich Sie – trotz knapper Kassen - auch diese Gedanken einfließen zu lassen und sie keinesfalls aus dem Auge zu lassen. Eine individuelle Lösung, wie oben vorgeschlagen und von vielen Kommunen aufgrund schlechter Erfahrung mit dem Pauschalangebot bereits wieder praktiziert, halte ich für angemessen und vor allen Dingen menschlich und würdevoll, damit der alte zitierte Satz des Perikles auch weiterhin nicht als Warnung oder Abschreckung sondern als eine würdige Richtschnur und ein Leitsatz für Nordhausen steht.

Ich hoffe und wünsche mir auch weiterhin eine gute Zusammenarbeit im Sinne und zum Wohle der Menschen in Nordhausen.

Mit freundlichen Grüßen

Pater Tobias Titulaer OSB

Verteiler: Rechts- und Ordnungsamt der Stadt Nordhausen, Frau Dohle